Das Berner Wochenprogramm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 13 27. März - 3. April

Das Berner Wochenprogramm

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissemente

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche". — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes
Einsendungen bis spätestens Mittwoch mittags an den Verlag der „Berner Woche", Bollwerk 15, Bern

Auf Ostern
feine Unterhaltungs-Konzerte im
KURSAAL

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
Berns erstes und vornehmstes Tonfilm-Theater
Und Du mein Schatz fährst mit
mit **Marika Rökk, Hans Söhnker, Alfred Abel, Oskar Sima.**
Spielleitung: Georg Jacoby.

Bilder als Geschenke
Original-Aquarelle, Gratulationskarten, Kunstkarten
F. CHRISTEN, Kunsthandlung, **BERN**
Amthausgasse 7

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal vom Sonntag den 28. März bis Sonntag den 4. April.

In der Konzerthalle.

Sonntag, 28. und Montag, 29. März, nachmittags und abends, Festtags-Konzerte des Orchester Eloward (Ostermontag abend mit Dancing).
Dienstag, 30. März, nachmittags und abends, Konzert mit Dancing.
Mittwoch, 31. März, Abschieds-Konzerte des Orchester Eloward mit Dancing.
Donnerstag, 1. April, Eröffnungs-Konzerte des Orchester Marrocco (von da an im gewöhnlichen Betriebsplan).

Dancing.

Montag, 29. März, nachmittags findet statt ein Dancing im grünen Saal und abends ein *Ostermontag-Ball* im Kuppelsaal.
Dienstag, 30. März, abends in der intimen Dancing-Bar.
Mittwoch, 31. März, abends im Kuppelsaal, Abschied der Kapelle Ted Webber.
Donnerstag, 1. April, abends im Kuppelsaal Antritts-Spiel der Kapelle Fredy Holt (von da an im gewöhnlichen Betrieb).

Joh. Seb. Bach's Johannespassion im Berner Münster.

In die Berner Aufführung von Joh. Seb. Bach's Johannespassion am Karfreitag, 26. März, abends 8—10¼ Uhr, im Münster, teilen sich, unter Leitung von *Walter Sterk* (Basel), 25 Sänger des Sterk'schen Privatchors, ein Orchester aus Mitgliedern des Berner Streichquartetts und weiteren führenden Berner Streichern und Bläsern (17 Spieler mit *Alphonse Brun* als Konzertmeister), fünf erprobte Schweizer Vokalsolisten und die Orgel *(Ernst Graf)*. Nachdem der Sterk'sche Privatchor in Basel im Laufe der letzten Jahre beide Passionen und die H-moll-Messe Joh. Seb. Bachs in Kammerbesetzung zu hervorragender, allgemein gewürdigter Aufführung gebracht hat, dürfte seine nun folgende Berner Aufführung der Passion nach Johannes bei uns grösstem künstlerischen Interesse begegnen und ausserdem, am Karfreitag selbst, von tiefster kirchlicher Weihe sein. Karten, Programme und Texthefte bei Müller & Schade, Spitalgasse 20, Bern.

I. Turmmusik vom Münster.

Eing. Dank behördlicher Mithilfe können unter Leitung von Prof. Ernst Graf auch in diesem Jahre wieder drei Festtagsturmmusiken mit den Blechbläsern des Berner Stadtorchesters durchgeführt werden. Das *Osterprogramm* (28. März, 8½ Uhr vorm.) bringt als feierlichen homophonen Rahmen die Motette „Ich weiss, dass mein Erlöser lebet" von *Melchior Franck* und *Franz Schubert's* Hymnus „Christ ist erstanden (Goethe, Faust I.), dazwischen nach dem Auferstehungschoral „Erschienen ist der herrlich Tag" (nach Tonsätzen von *G. Erythräus* und *B. Gesius)* den grossartigen Doppelchor „Gloria patri, qui creavit nos' des *Philippus Dulichius,* in welchem sich der Klangfarbenreichtum unserer Berner Turmbesetzung (3 Trompeten, 4 Hörner, 3 Zugposaunen, Basstuba) voll auswirken wird.

*

Rembrandt-Ausstellung in Bern.

Im *Kunstmuseum Bern* findet vom 17. April bis zum 31. Mai 1937 eine *Rembrandt-Ausstellung* statt. Der holländische Meister wird in derselben durch die Sammlung de Bruyn in Spiez vertreten sein, die über 450 Radierungen zählt, sowie durch Handzeichnungen aus schweizerischem Privatbesitz.

*

Eing. Das *Berner Heimatschutztheater* bringt zum Abschluss seiner Winterspielzeit ein vieraktiges Lustspiel, das beim letztjährigen Gfeller-Rindlisbacher-Wettbewerb mit einem Preis ausgezeichnet wurde: *„Im Rokhall"* von *Emil Andres.* Der Titel bezeichnet den Ort, wo die ganze Handlung sich abspielt, das Rokhall, ein ehemaliges Patrizierhaus in Biel, das heute noch steht, dessen Glanzzeit aber ins Ende des 18. Jahrhunderts fällt.

Das Stück mit seinem heiteren Grundton, seinem munteren, oft witzigen Dialog und seinen liebenswürdigen Hauptpersonen, von denen mehrere geschichtlich sind, verspricht dank der glücklichen Besetzung der Rollen und der neu angefertigten Bühnendekoration (von Edwin Hitz) einen genussreichen Abend. Man merke sich die Aufführungstage: 6., 8. und 14. April. Beginn des Vorverkaufs: 30. März 1937 in den Buchhandlungen Francke und Scherz, Bern.

*

„Sommerolympiade 1936 im Film".

Eing. Der *Amateur-Filmliga der Schweiz* (AFIS) ist es gelungen, einen offiziellen Film der Sommer-Olympiade 1936 zu erwerben, welcher im Unterschied zu den bisher gezeigten kurzen Ausschnitten sämtliche Sportarten zeigt, die in diesem Spiel zur Austragung gelangten.

Der Bund der Kino-Amateure Bern hat es übernommen, den Film der Bevölkerung von Bern zugänglich zu machen und veranstaltet nächsten Mittwoch den 24. ds., abends 8¼ Uhr, im Parterresaal des Bürgerhauses eine öffentliche Vorführung. Herr *Paul Gerber* wird in einer Plauderei über seine persönlichen Eindrücke von der Olympiade berichten.

Die Kasse ist ab 7 Uhr geöffnet.

Segelflugausstellung in Bern.

Bereits ist der Trainings- und Schulbetrieb der Segelflieger wieder aufgenommen worden. Bern, eine der Hochburgen des Segelflugs in unserem Land, stellt ein recht erhebliches Kontingent von hervorragenden Piloten und alle Jahre kommen zahlreiche neue Interessenten, um in den beiden Segelfluggruppen des Berner Aero-Clubs Anschluss zu suchen und sich dem idealen Sport zu widmen, für welche der Flugplatz Belpmoos ausgezeichnete Verhältnisse aufweist.

Um all den zahlreichen Interessenten einen Einblick in die Segelfliegerei zu gewähren, veranstalten die Segelfluggruppen I und II des Berner Aero-Club in den Ausstellungsräumen des Berner Gewerbemuseums in der Zeit vom *2.—25. April* eine *Segelflug-Ausstellung.* Den Mittelpunkt bilden mehrere Flugzeuge, die im Betrieb des Berner Aero-Club Verwendung finden, darunter die bekanntesten Hochleistungs-Flugzeuge. Eine Werkstatt zeigt die handwerkliche Seite des Betriebes für Bau und Reparaturen, dazu die Baumaterialien, welche in der Selbstherstellung von Segelflugzeugen Verwendung finden. Daran schliesst sich eine Ausstellung der Hilfsmittel, wie Instrumente, Fallschirme usw. Graphische Darstellungen führen in die Statik, die Aerodynamik, die Schulmethoden, die Metereologie usw. ein. An Hand von Bildern und Photos wird der Schulbetrieb und an Wolken-, Alpenbildern usw. das Erlebnis eigentlichen Segelfluges gezeigt. Es soll jedenfalls alles da sein, was zu einem vollständigen Bild des Segelflug-Sportes gehört, ergänzt durch Filmvorführungen, Literatur etc.

*

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Osterglocken — Frühlingslieder!

Es war einmal ein Osterhase. Der war ein Allerweltskerl und sehr fortschrittlich gesinnt. Und ein Grübler war er auch.

Eine, von den frühern Bewohnern wahrscheinlich unfreiwillig evakuierte, geräumige Fuchshöhle hatte Freund Lampe mit Familie am ortsüblichen Zügeltermin bezogen. Dort hockte er, scheinbar ganz unmotiviert, stundenlang in

Die bequemen
Strub-
Vasano-
und **Prothos-**
Schuhe
Gebrüder Georges Bern Marktgasse 42

einer stillen, dunkeln Ecke und studierte an irgend einer Neuerung herum. Der Osterbetrieb mit Hühner-, Schokolade- und Nougateiern, mit Biscuitgockeln und Marzipanhasen war seiner Ansicht nach eine veraltete Sache. Das traditionelle Zeug lag ihm — wie man zu sagen pflegt — einfach im Magen.

Frau Häsin, die treue Lebensgefährtin, konnte gar nicht begreifen, was mit Papi Lampe eigentlich los sei. Ihr Seelenzustand rutschte jeden Tag tiefer in einen sogenannten sympathisierenden Depressionszustand hinunter — und zudem leuchteten auf den Wiesen schon die ersten gelben Osterglocken. Unberührt standen die Farbtöpfe in einer Nebenhöhle, und die Hühner legten drauflos Eier und gackerten. Vater Lampe regte sich nicht.

Eines Frühmorgens — in den Tannen rauschte der Wind, Eichhörnchen schwangen sich elegant von Ast zu Ast, Vögel zwitscherten, und ein Sonnenstrahl koste das mollige Wollfell eines Junghasen, der tief ins Moos geduckt, interessiert die Umwelt betrachtete — eines Frühmorgens endlich hob Papa Lampe zögernd erst das linke und mit energischem Ruck dann das rechte Ohr, rümpfte zuckend die Nase und streckte das Stummelschwänzchen in die Höhe. Gespannt verfolgte Frau Häsin die Regungen des Herrn Gemahl. Sie fühlte, dass er nun den Rank gefunden, dass er eine bedeutsame Entscheidung getroffen habe.

Und tatsächlich, es ereignete sich etwas. Der alte Has erhob sich, verliess in kurzen Sprüngen die Höhle und verschwand im Gebüsch. „Er geht Eier holen", wisperte Frau Häsin leise vor sich hin — „er geht Eier holen", jauchzte verhalten Junghas im Moose — „er geht Eier holen", riefen die Eichhörnchen sich zu — — und die Tannen rauschten und tausend Vögel sangen: „Er geht Eier holen".

Abendschatten huschten lautlos durch den Wald. Die Nacht kam. Vater Lampe war nicht zurückgekehrt. Die Sterne erblassten — da, ein Rascheln — Frau Häsin weiss es: er ist wieder da. Und nun hocken sie ganz nah beieinander und reden den ganzen Tag. Es ist zwar hauptsächlich Vater Lampe, der spricht, während die Mutter gespannt zuhört und ab und zu vor Verwunderung die Pfoten über dem Bauch zusammenschlägt.

Frauen sind bekanntlich oft neugierig und darum ermahnte Mutter Lampe ihren Gemahl, die vollbepackte Hutte, die er mit viel Mühe und Sorgfalt hergeschleppt, nun endlich auszupacken. Und aus Holzwolle und Seidenpapier schälte Osterhas ein wunderbar poliertes Holzei heraus. stellte es behutsam in die stille, dunkle „Grübelecke", drehte an einem Knopf, der das Holzei zierte und, oh Wunder, da ertönte fein und zart Musik! Die Klänge füllten die niedere Höhle — Junghas hockte am Eingang und klopfte vor Freude mit den Hinterpfoten auf einem Baumstrunk den Takt der Melodie — die Eichhörnchen landeten in weitem Satz in der Nähe der Höhle — und die Vögel verstummten und lauschten verzückt. Nur die Tannen rauschten immerfort, und der Wind sang sein ewiges Lied.

Am nächsten Tag wurden ganze Wagenladungen der klingenden Holzeier bei der Villa Lampe abgeladen. Sämtliche Hasen des Reviers erhielten den Oster-Mobilisationsbefehl — und in alle Städte und Dörfer des Schweizerländchens rollten und kugelten die blankpolierten Radioeier. Sie brachten Freude in jedes Haus, sie schafften Arbeit und Verdienst. Die Idee des Osterhasen hatte sich verwirklicht: In jedes Schweizerhaus ein Schweizer-Radio!

Und Frühling ist es überall! Der Frauenchor Länggasse singt jubelnd den Frühlingsgruss. Die hellen, klaren Stimmen tanzen den Frühlingsreigen — im Liede rauscht der Frühlingswind!

Frühlingsjubel auf der ganzen Welt! In Wien ist der Frühling am Mühlbach eingezogen — in Frankfurt macht man die Fenster auf, denn der Lenz ist da. Mit dem roten Pfeil fahren wir durchs Land — hier Blumenwunder — dort Blütenträume. Wir wandern hinaus zum Dählhölzliwald, der nun unser Berner Tierpark geworden ist — — übrigens war schon im Jahre 1871 von diesem Projekt in bernischen Tageszeitungen die Rede. Wir lesen dort: „Die Szenerie eines mit Geschmack und Geschick angelegten Tiergartens übt einen unwiderstehlichen Zauber auf Auge und Gemüt aus. Der Naturfreund findet reichlich Gelegenheit, das Leben und Treiben, die Schönheiten und Eigentümlichkeiten des Tierlebens zu beobachten. Zuerst sollen Säugetiere und Vögel zur Schau gestellt werden, Süss- und Seewasseraquarien, Bienenzucht unter Glasglocke, Aufstellung von Mikroskopen zur Beobachtung lebender Infusorien. Ferner soll eine Versuchsstation für Fisch-, Austern- und Seidenraupenzucht eingerichtet werden und eine Eselsmilch-Kuranstalt. Dem öffentlichen Vergnügen werden Promenade. Restaurant, Kursalon und Eisbahn dienen. Man wird Konzerte auswärtiger Orchester, Volks- und Gesangfeste arrangieren. Zur Anlage des projektierten Tiergartens hat man das Dählhölzli in Aussicht genommen" — — Nume nid gschprängt! 65 Jahre hats gedauert. Nicht umsonst lautet ein alter Bernerspruch: „Nid nalah gwinnt!" —

Am Ostertag wollen wir den treuen Freund in gesunden und kranken Tagen, den Kameraden froher und ernster Stunden — unsern Radioapparat — mit einem Mooskränzchen und mit gelben und blauen Blumen schmücken — Osterglocken — Frühlingslieder!

Auf Wiederhören!

Radibum.

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Sonntag, den 28. März. Bern-Basel-Zürich: 10.00 Osterlieder. 10.05 Kath. Predigt. 10.30 Vorträge des Heilsarmee-Korps. 10.55 Tag des Lebens. 11.05 Bachstunde. 11.30 Legende: Im Tempel. 12.00 Osterkonzert. 13.30 Der christliche Auferstehungsglaube. 14.50 Vorträge des Zitherquartetts Smetak. 17.00 Die Osterfingerschüler spielen und singen. 17.40 Kammermusik. 17.45 Prot. Predigt. 18.30 Peter, der Osterhase. 19.00 Jodellieder. 19.40 Konzert. 21.00 Literarisches. 21.25 Alte Salzburgermeister.

Montag, den 29. März. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Konzert. 13.20 Bilder us em Dorfläbe. 17.00 Konzert des Feldmusikvereins Basel. 18.00 Die sterbende Diskussion. 18.20 Unterhaltungskonzert. 19.00 Ostern im Laufe der Geschichte. 19.45 Musikeinlage. 20.00 Die Komödiantin, Singspiel v. Jos. Haydn. 21.00 Du und Angela. 21.15 Altitalienische Musik.

Dienstag, den 30. März. Basel-Bern-Zürich: 12.00 Konzert. 16.00 300 Jahre öffentliches Operntheater. 16.20 Opernmusik. 16.30 Tänze. 17.15 Walzer, Polkas und Märsche. 17.45 Progr. n. Ansage. 18.00 Unterhaltungskonzert. 18.15 Das Orientierungsvermögen des Menschen. 18.45 Kammermusik. 19.10 Wir erleben Tiere. 19.40 Tschaikowsky-Konzert. 20.30 Zwiesprache mit einem toten Dichter. 21.05 Abendmusik.

Mittwoch, den 31. März. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Wienermusik. 12.40 Alte liebe Lieder. 16.00 Frauenstunde. 16.30 Gute Musik — Hausmusik. 17.15 Schlager- und Operettenmusik. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Ausblick auf die Schweizer Mustermesse 1937. 19.15 Schallplatten. 19.40 Vortrag. 20.00 Konz. des Winterthurer Stadtorchesters. 21.30 Unterhaltungsmusik.

Donnerstag, d. 1. April. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Kammermusik. 13.20 Von der Kleinkunst gr. Meister in der Klaviermusik. 16.00 Für die Kranken. 16.30 Unterh.-Konzert. 18.00 Radio-Küchenkalender. 18.10 Schallplatten-Konz. 18.30 Bauernwerte, Vortrag. 19.05 Kleiner Geschichtskalender. 19.15 Kennen Sie . . . 19.40 Erster April bei Hubers, ein lustiges Hörspiel. 20.05 Kleiner Wegweiser zur Dichtung. 20.15 Konzert des Basler Kammerorchesters. 22.15 Aus der Arbeit des Völkerbundes.

Freitag, den 2. April. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Konzert. 12.40 Melodicus memories. 13.00 Hat mich gestärkt der Köchin Kunst, erfreut mich recht ein blauer Dunst. 16.00 Frauenstunde. 16.30 Bratschenvorträge. — 16.45 Aus Spielopern und Operetten. 17.20 Konzert. 18.00 Streifzug durch beliebte Operetten. 18.35 Der Patrouillendienst auf dem Atlant. Ozean. 18.45 Akustische Wochenschau. 19.15 Schallplatten. 19.50 Klavier-Recital. 20.20 Psychologie des Traumes. 20.45 Der Kuss, Volksoper von Smetana.

Samstag, den 3. April. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Frühlingsmusik. 12.40 Konzert. 13.00 Stimmungsmusik. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Finnische Lieder. 13.55 Bücherstunde. 14.00 Unterhaltungskonzert. — 16.00 Handharmonika-Vorträge. 16.30 Unterhaltungs-Konzert. 18.00 Vortrag: Dürfen Kinder in Fabriken arbeiten? 18.10 Die Wichtigkeit einer guten Berufsausbildung. 18.20 Verkehr: Drehscheibe Brugg. 18.30 Jugendstunde. 19.20 Musik-Einlagen. 19.40 Ländlermusik. 20.00 Lustigs u trurigs us Guggisbärgs altem Söldnerwäse. 20.55 „Der Lampenschirm". 22.20 Mandolinenmusik.

Literatur — Neuerscheinungen

Zwei **von Tavel** Bücher liegen in neuen, verbilligten Volksausgaben vor mit reizvollen Umschlagbildern von Fritz Traffelet geschmückt. In Leinwand je Fr. 4.80. Es sind:

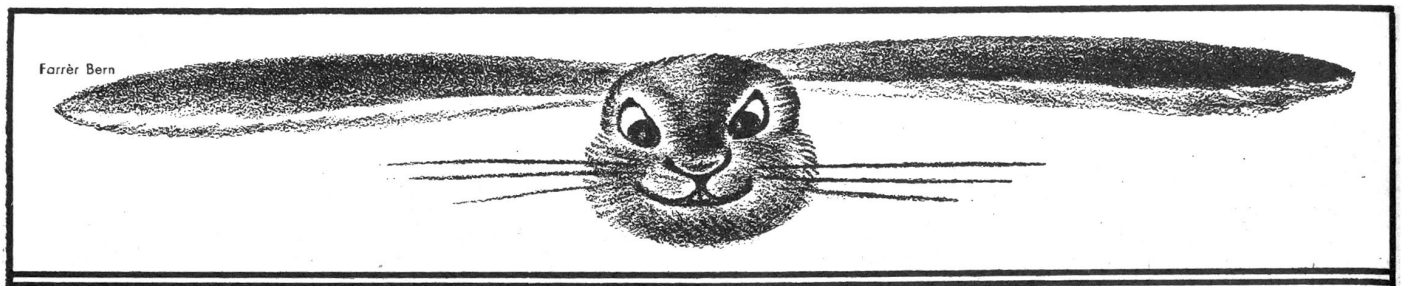
„Bernbiet", eine Sammlung der schönsten schriftdeutschen Erzählungen aus dem Bauern- und Patrizierleben, und

„Der Donnergueg", E Liebesgschicht us stille Zyte. — Es ist die ergreifend schöne Geschichte der Liebe des rauhborstigen aber herzguten Theologiestudenten Peter Harzchopf zu der lieblichen Annemarie Sunnefroh aus dem Bürgerhaus an der Brunngasse in Bern, die der väterlichen Heiratspläne wegen — sie zielen nach dem Landgut in Gerzensee — dieser Liebe nicht froh werden kann. Die Liebe zerbricht zuletzt am Ungestüm des jungen Draufgängers. Annemaries neue Liebe zum hochherzigen neapolitanischen Hauptmann Hans Kilchberger geht an der Schuld anderer und an einem grausamen Zufall zugrunde. Und weil sie, die menschenliebende und heitere Seele, keine Schuld trifft, kann ihr der Dichter ein verdientes Lebensglück im Nächstendienste gewähren. Ein Buchschluß, wie man ihn schöner und ergreifender nicht denken kann.

Für Verlobte

die geschmackvolle
Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT A.-G.
Marktgasse 22, BERN



Geschenke, die jedermann erfreuen
sind die Volksausgaben von

Rudolf von Tavel

Soeben erschienen:

Der Donnergueg. E Liebesgschicht us stille Zyte. In Lwd. Fr. 4.80.

Diesen Donnergueg könnte man auch Herzkäfer oder Himmelsgüegeli nennen, denn es ist eines der lieblichsten Mädchenbilder, die Tavel gezeichnet hat. Es ist die Zeit der ersten Eisenbahnen und der letzten Krinolinen — ein reizvoller Uebergang von alter Idylle zur Gegenwart.

Jä gäll so geits. E luschtigi Gschicht us truuriger Zyt. In Lwd. Fr. 4.50.

Der Erstling Tavels, zugleich sein lustigstes Buch.

Die heilige Flamme. Erzählung aus dem Bernbiet. In Lwd. Fr. 4.80.

Ein Werk, das der Gegenwart sehr nahe steht: ein Bauernroman aus den Tagen der Grenzbesetzung, mit Gedanken, wie sie uns heute beschäftigen.

Bernbiet. Novellen. In Lwd. 4.80.

Keiner kann Land und Leute Berns so schildern wie Tavel.

Durch alle bernischen Buchhandlungen

A. FRANCKE A.-G., VERLAG, BERN

Chevreau
schwarz
Carré-Form

Dieser preiswerte, solide TROTTEUR kleidet elegant, trägt sich bequem und macht Ihnen Freude.

Schuhhaus
Capitol

BERN

Neuengasse 39
2 Minuten vom Bahnhof

Die gute Uhr
beim guten Uhrmacher!

Bei uns finden Sie in Uhren
sicher was Sie suchen, in
Qualität und Schönheit

Gebr. **Pochon** *A.-G.*

Marktgasse 55, Bern

Ostergeschenke
für alle drei
Damen - Wäsche
Herren - Hemden
Kinder - Artikel

ZWYGART

Spitalgasse 40 - BERN

5% in Rabattsparmarken

Wenn Sie Ihr Reisegepäck neu anschaffen od. ergänzen müssen, dann denken Sie, bitte, an den

FACHMANN

der Ihnen auch die *Reparaturen* kunstgerecht und prompt besorgt.

Bern

Ich kaufe beim Hutmacher

FR. STAUFFER

KRAMGASSE 81